

# Stipendienprogramm Kindu

-

## Überarbeitetes Gesamtkonzept (April 2011)

Mit diesem Projekt ermöglichen wir jungen Menschen, die bei Wiederaufbau und Entwicklung ihrer Heimat mitarbeiten möchten, den Zugang zu höherer Bildung. Durchgeführt wird das Stipendienprogramm in der ostkongolesischen Stadt Kindu (Provinz Maniema).

### 1. Hintergrundinformationen



### 1.1. Kindu

Kindu ist die Hauptstadt der Provinz Maniema im Osten der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und hat stark unter den Kriegen zwischen 1994 und 2003 gelitten. Insgesamt fünf Jahre lang sind große Teile Kindus von verschiedenen Rebellentruppen besetzt gewesen. Trotz einer Größe von über 200.000 EinwohnerInnen ähnelt der größte Teil Kindus einem großflächigen Buschdorf. Nur in der Innenstadt gibt es einige Straßenzüge mit teils mehrstöckigen Steinhäusern, vielen Geschäften und dem noch geschäftigeren Markt. In diesem Bereich liegen auch die staatliche Universität von Kindu und einige andere Hochschulen.

Die Armut in Kindu ist sehr hoch. Die Arbeitslosigkeit liegt bei ca. 40% und die Infrastruktur ist extrem schlecht. Erreichbar ist Kindu nur per Flugzeug oder mit dem alten Dieselizeg von Lubumbashi, der für die Strecke ca. einen Monat braucht, also länger als ein Fahrrad. Gesteuerte Straßen gibt es nicht und die bestehenden Straßen sind nach spätestens 50-100 Kilometern wegen zerstörter Brücken für größere Fahrzeuge unpassierbar. Die schlechte Erreichbarkeit macht alle nicht lokal produzierten Waren sehr teuer. Noch immer ist ein großer Teil der Einwohner unterernährt. Zudem gibt es in Kindu kein flächendeckendes, stabiles Stromnetz und kein Wasserversorgungssystem, was die Lebensumstände in vielen Bereichen erschwert. Es gibt in Kindu derzeit nur ein Internetcafé, einen privaten Internetanschluss hat fast niemand.

### 1.2. Generelle Bildungssituation

Die Bildungssituation im Kongo ist nicht optimal, aber auch nicht die schlechteste im Subsahara-Afrika. Mit einer Alphabetisierungsrate von 67% liegt der Kongo weit über Ländern wie Mali (46%) oder dem Niger (29%).<sup>1</sup> Dennoch sind die Bedingungen für SchülerInnen und Studierende im Kongo schwierig. Auch muss davon ausgegangen werden, dass die Bildungssituation im Osten des Landes, der von den Kriegen besonders stark betroffen war, deutlich schlechter ist.

Im Kongo gibt es neben sieben staatlichen Universitäten eine Vielzahl weiterer, teilweise privater, Hochschulen und Universitäten. Da ein Studium jedoch relativ zum Durchschnittseinkommen sehr teuer ist, haben die meisten KongolesInnen auch bei guten schulischen Leistungen keinen Zugang zu ihnen. Schätzungen gehen davon aus, dass es lediglich 6% der Gesamtbevölkerung an eine Hochschule oder Universität schaffen<sup>2</sup>. Der Zugang zu höherer Bildung ist somit ein Privileg der Macht- und Geldelite, die hauptsächlich in Kinshasa – und Lubumbashi – vertreten ist. Der Ausschluss der sozial schwächeren Bevölkerung von höherer Bildung wird allgemein als sehr negativ für das Entwicklungs- und Wiederaufbaupotential des Landes betrachtet.

---

<sup>1</sup> CIA, The World Factbook: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/cg.html>, Februar 2011; Die Alphabetisierungsrate ist stark abhängig vom Geschlecht; Alphabetisierungsrate der Frauen: 54% (Schätzung 2001), der Männer: 81%.

<sup>2</sup> World Bank. Project appraisal document on a proposed grant in the amount of sdr 99.2 million (us\$1so.o million equivalent) to the Democratic Republic of Congo for an education sector project, May 2007.



### 1.3. Universität Kindu/Instituts Supérieurs

Die Universität Kindu (Uniki – Université de Kindu) besteht aus einem großen Gebäude im Zentrum von Kindu und einen Neubau etwas außerhalb der Stadt. Beide sind sehr einfach eingerichtet. Elektrische Energie und EDV-Ausstattung gibt es nicht. Auch die Bibliothek ist schlecht ausgestattet und bedarf der Unterstützung beim Aufbau des Bücherbestandes.

Die Professoren kommen zum Teil per Flugzeug aus Kinshasa. Das macht das Studium einerseits teurer, sorgt aber auch dafür, dass der Abschluss als gleichwertig zu den Abschlüssen der anderen Universitäten des Landes angesehen wird. Es gibt fünf Fakultäten: Recht, Wirtschaftswissenschaften, Agronomie, Medizin und Sozialwissenschaften.

Daneben existieren in Kindu eine Reihe „Instituts Supérieurs“ - technische oder pädagogische Hochschulen, vergleichbar mit den deutschen Fachhochschulen. Sie bieten ein breites Fächerspektrum, das die meisten der auch an der Uniki vertretenen Studienrichtungen abdeckt, diesen Fächerkanon aber auch ergänzt, bspw. durch pädagogisch ausgerichtete Studiengänge.

### 1.4. Stabilität

Eine entscheidende Voraussetzung für die Durchführbarkeit und den Erfolg des Stipendienprogramms ist die politische Stabilität des Landes und speziell der Provinz Maniema.

Die Amtszeit des Präsidenten Kabila und die Wahlperiode des Parlaments enden in diesem Jahr - für November 2011 sind Präsidentschafts- und Parlamentswahlen angesetzt. Die Durchführung dieser Wahlen wird die Stabilität des Landes auf die Probe stellen. Der verhältnismäßig glatte Ablauf der Wahlen in 2006 und die Nicht-Eskalation der gewaltsamen Zusammenstöße in Kinshasa im selben Jahr wurden von vielen Beobachtern als Indikator für die Stabilität des in 2003 geschlossenen Friedens betrachtet.

Ob die für November angesetzten Wahlen ähnlich gut verlaufen, wird sich zeigen. Präsident Kabila hat bereits eine Verfassungsänderung auf den Weg gebracht, die seine Abwahl erschwert und somit die Chancen der Opposition verringert. Neben einer Erweiterung der Kompetenzen des Präsidenten sieht diese Verfassungsänderung auch die Abschaffung der Stichwahl vor. Hier könnte ein Stabilitätsrisiko vorliegen, sollte Kabila an der Macht klammern, oder die Opposition das Wahlergebnis nicht anerkennen.

In Kindu und der gesamten Provinz Maniema ist die Stabilität aber sehr viel weniger gefährdet als in anderen Region der DRK. Im Gegensatz zu den benachbarten Regionen Nord und Süd Kivu gibt es in Maniema keine konkurrierenden ethnischen Gruppen und die z.T. aus dem benachbarten Ausland stammenden Milizen, die sich in Nord-Kivu leider immer wieder Konfrontationen mit der Regierungsarmee liefern, stellen aufgrund der sehr schlechten Infrastruktur keine direkte Gefahr für die Menschen in Maniema dar. Zudem sind die politischen Präferenzen hier weitgehend einheitlich (Kabila hat bei den Wahlen 2006 in Maniema ca. 92% der Stimmen erhalten) und der Wunsch nach Frieden ist bei der Bevölkerung dieser stark

kriegsversehrten Region sehr hoch. Diese Einschätzung wird auch vom örtlichen politischen Beobachter der UN-Mission (MONUSCO) geteilt.

Auch die positive Entwicklung des historisch belasteten Verhältnisses zwischen der DR Kongo und den Nachbarländern lässt eine optimistische Prognose bezüglich der Stabilität des Landes zu. Die Überwindung des Misstrauens gegenüber Ruanda und Uganda ist ein wichtiger Ansatzpunkt für eine dauerhafte Friedensregelung im Ostkongo und der Region der Großen Seen.

## 2. Ziele

Durch das Stipendienprogramm Kindu fördert *Etudes Sans Frontières – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. (SOG)* junge Erwachsene, die den Wiederaufbau und die Entwicklung ihrer Heimat aktiv mitgestalten wollen. Unterstützt werden Studierende, die

1. bedürftig sind, also nicht über die Mittel verfügen, ihr Studium anzutreten oder abzuschließen,
2. leistungsbereit sind
3. eine besondere soziale Motivation aufzeigen.

Zur Einschätzung der sozialen Motivation der KandidatInnen wird verlangt, dass sie ein eigenes konkretes und überzeugendes Entwicklungsprojekt vorstellen. Bevorzugt werden Menschen gefördert, die sich bereits früher sozial engagiert haben. Über diese generellen Zielgruppenkriterien dürfen die KandidatInnen keinen Gewalt propagierenden Gruppen angehören

Das Studium soll den Geförderten die nötigen Qualifikationen und Kenntnisse vermitteln, um anschließend ihre Entwicklungsprojekte umzusetzen, oder anderweitig an der Entwicklung der Provinz Maniema und der DRK mitzuarbeiten.

Langfristig leistet das Stipendienprogramm Kindu mit der Förderung dieser Zielgruppe einen Beitrag zum Aufbau einer neuen Bildungsgeneration, die nicht aus der bestehenden Macht- und Geldelite stammt und die konstruktive entwicklungspolitische Absichten verfolgt. Dies halten wir im Kongo insofern besonders wichtig, als dass die bestehende Elite ihre Machtpositionen oft durch Korruption und zum Teil durch Kriegsverbrechen erlangt hat. Aus diesem Grund ist auch der Standort Kindu besonders geeignet, da die Provinz Maniema zu den ärmsten des Landes gehört und der Osten insgesamt bei politischen Entscheidungen in der Hauptstadt oft vernachlässigt wird. Potentiale zu fördern ist deshalb gerade hier besonders wichtig.

## 3. Grundzüge des Stipendienprogramms

### 3.1. Kurzbeschreibung

An ausgewählte KandidatInnen der oben beschriebenen Zielgruppe vergeben wir Stipendien für ein Studium in Kindu, welche die Deckung sämtlicher akademischer Gebühren (Studiengebühren, Einschreibgebühren...), ihrer Lebenshaltungskosten sowie einen großzügig bemessenen Zuschuss zu ihren Ausgaben für Studienmaterialien und Praktika beinhalten. Die Stipendien werden sowohl für Graduat- als auch für Licence-Studiengänge gewährt. Das Graduat entspricht in etwa dem Bachelor (oder Grundstudium, je nach Hochschule), die Licence einem Master.

Darüber hinaus bieten wir den StipendiatInnen ideelle nicht-finanzielle Unterstützung. Damit sie für die Umsetzung ihrer Projekte wichtige Zusatzqualifikationen erwerben können, organisieren wir in Kindu Workshops (z.B. Projektmanagement). Während der Dauer ihres Stipendiums stehen die StipendiatInnen mit uns in Austausch und Diskussion über ihrer Projektvorschläge, bei deren Weiterentwicklung sie SOG-Mitglieder in Deutschland und unsere Partner vor Ort unterstützen. Diese Unterstützung bieten wir ihnen auch nach dem Ende des Stipendiums an.

Für Probleme und Fragen allgemeiner Art haben die StipendiatInnen einen festen Ansprechpartner bei SOG in Deutschland. Hierfür stehen ihnen auch unsere KorrespondentInnen in Kindu zur Verfügung, die als ortskundige freie Mitarbeiter die Durchführung des Programms vor Ort sicherstellen.

### 3.2. Positionierung im Gesamtverein

Das Stipendienprogramm Kindu ist eines von mehreren Projekten, mit denen SOG sein Ziel, junge Menschen aus Krisengebieten dafür zu qualifizieren, selbstständig zum Wiederaufbau ihrer Region beizutragen, erreichen möchte. Auf drei miteinander verbunden Wegen versucht SOG dieses Ziel zu erreichen:

- 1) *Engagement fördern:* Projekte aus diesem Bereich zielen darauf ab, einzelne Engagierte dafür zu qualifizieren, eigene Projekte in ihrer Heimat zu realisieren, mit denen sie zu einer nachhaltigen positiven Entwicklung beitragen. Hierzu gehören neben dem Stipendienprogramm Kindu das „Stipendienprogramm Mweso“, das im Osten der DRK durchgeführt wird, sowie das „Stipendienprogramm Tschetschenien“, in dessen Rahmen jungen TschetschenInnen ein Studium in Deutschland ermöglicht wird.
- 2) *Bildungsqualität verbessern:* Durch die Förderung von Bildungseinrichtungen in den Zielregionen von SOG soll die Qualität der dortigen Bildung für eine breitere Gruppe von Studierenden verbessert werden. Zu diesem Bereich zählen derzeit drei Projekte: Die Einrichtung einer Bibliothek sowie eines Computerraums in Kindu und das

Projekt „Books to Grozny“, in dessen Rahmen der Bücherbestand der Universität in Grozny, Tschetschenien, aufgestockt werden soll.

- 3) *Bewusstsein schaffen*: SOG informiert die hiesige Öffentlichkeit über die Situationen in seinen Zielregionen, unter anderem durch Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen oder Vorträge. Dadurch soll die Solidarität mit den Menschen aus diesen Regionen gestärkt und der öffentliche Rückhalt für Unterstützungs- und Wiederaufbaumaßnahmen vergrößert werden. Weiterhin soll auf diesem Weg eine Sensibilisierung für unser Thema "Nachhaltige Entwicklung durch Bildung" erreicht werden. Veranstaltungen aus diesem Tätigkeitsbereich finden in allen Städten statt, in denen SOG-Lokalgruppen existieren.

### 3.3. Zwischenbilanz

Im Jahr 2007 wurden erstmals StipendiatInnen in das Stipendienprogramm Kindu aufgenommen. Seitdem hatte das Programm insgesamt 35 Studierende in der Förderung, der Großteil von ihnen studiert noch und wird weiterhin von SOG gefördert. Das Programm stößt auf sehr großes Interesse und ist in Kindu inzwischen gut bekannt. So hatten wir im Jahr 2010 über 270 Bewerber. Vergangenen Herbst beendeten die ersten zehn kongolesischen StipendiatInnen ihr Graduat-Studium. Sie qualifizierten sich damit für ein Studium auf Licence-Niveau, vier von ihnen bekamen mit Vollendung des Graduats sogar einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (ob das Graduat zu einem vollwertigen Abschluss oder zu einer Art Zwischenprüfung/Vordiplom führt, hängt von der Hochschule ab).

In Kindu haben wir in den vergangenen Jahren unser Netz an KooperationspartnerInnen ausgebaut, Workshops durchgeführt und die Verwaltung vor Ort optimiert. Die Betreuung der Stipendiaten haben wir vor allem im vergangenen Jahr deutlich intensiviert. Wir haben in beinahe vier Jahren Praxis vieles gelernt, haben positive aber auch negative Erfahrungen gemacht. Insgesamt ziehen wir eine sehr positive Bilanz der bisherigen Aktivitäten.

Vor dem Hintergrund der gesammelten Erfahrungen wurde das Stipendienprogramm im Winter/Frühling 2011 einer grundlegenden Überarbeitung und teilweisen Umstrukturierung unterzogen. Diese hat zum Ziel, die Verwaltung vor Ort zu verbessern, Lehren aus der Praxis in das Konzept zu integrieren und das Stipendienprogramm insgesamt weiter zu optimieren.

## 4. Durchführung

Das Stipendienprogramm Kindu wird von der Tübinger SOG-Lokalgruppe durchgeführt in Zusammenarbeit mit PartnerInnen und freien MitarbeiterInnen vor Ort in Kindu.

#### 4.1. Korrespondenten vor Ort

Die Auswahl und Betreuung unserer StipendiatInnen wird von zwei lokalen KorrespondentInnen begleitet, die für ihren Aufwand finanziell entschädigt werden. Sie bringen sehr unterschiedliche Erfahrungen mit in das Programm. Es handelt sich um:

- Apolline Vumbi Sikujua – 31 Jahre alt, hat ein Studium der Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Privatrecht mit einem Licence Abschluss beendet. Früher hat sie mit Straßenkindern gearbeitet, während der Vorbereitung der Präsidentschaftswahlen 2006 war sie Teil einer Bildungskampagne für Frauen. Für SOG kümmert sie sich in Kindu v.a. um administrative Aufgaben und betreut die StipendiatInnen in akademischen und das Stipendium betreffenden Angelegenheiten.
- Georges Kitchombo Kalonda – 51 Jahre alt, hat ein Krankenpflegerstudium abgeschlossen (Graduat, entspricht in etwa dem Bachelor). Seit mehreren Jahren spielt er eine aktive Rolle in der Sensibilisierung für HIV/AIDS und hat dabei u.a. mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kindu zusammengearbeitet. Er unterstützt unsere StipendiatInnen vor allem bei der Weiterentwicklung ihrer Projektideen und ist zuständig für EDV-Fragen und Probleme jeglicher Art.

Beide stehen in fast täglichem Email- und ggf. Telefonkontakt mit der SOG-Lokalgruppe in Tübingen, wodurch eine enge Abstimmung untereinander garantiert wird.

#### 4.2. Auswahl der Geförderten

Die Stipendien werden in Kindu öffentlich ausgeschrieben. Bewerber können sich gegen einen Unkostenbeitrag die Bewerbungsunterlagen in unserem Büro in Kindu abholen und im Bewerbungszeitraum (Mitte Mai bis Mitte Juni) ausgefüllt einreichen. Unsere KorrespondentInnen schicken uns die Dossiers nach einer Vorselektion nach formalen Kriterien (Vollständigkeit, Lesbarkeit, Höchstalter) zu. Wir wählen die neuen StipendiatInnen anhand der Zielgruppenkriterien (siehe 2) aus, Hauptkriterium ist die soziale Motivation (überzeugende Beschreibung eines eigenen Projekts, früheres soziales Engagement). Die Stipendien beginnen mit Semesterbeginn im September. Bewerbungsrunden finden derzeit etwa alle zwei Jahre statt. Bei der Auswahl zielen wir darauf ab, die Anteile weiblicher und männlicher StipendiatInnen ausgeglichen zu halten. Bezogen auf die Gesamtzahl unserer Stipendiaten dürfen sie jeweils 60% nicht überschreiten. Bei den Studienfächern sind wir um Diversität bemüht. Wir achten bei der StipendiatInnenauswahl darauf, den durch unsere Stipendiaten repräsentierten Fächerkanon ausgewogen zu halten und zu ergänzen. Momentan fördern wir viele Agronomen, Juristen und Mediziner; ein Schwerpunkt künftiger Auswahlrunden könnte bspw. auf pädagogischen Studiengängen liegen.

Im Jahr 2011 findet kein großes Auswahlverfahren statt. Jedoch können sich StipendiatInnen, die am Ende des Graduat angelangt sind, für eine Förderung ihres Licence-Studiums bewerben. Im kommenden Jahr 2012 sollten möglichst auch wieder neue Stipendiaten aufgenommen werden, um für Kontinuität im Programm zu sorgen.

### 4.3. Leistungen des Stipendiums

Das Stipendium besteht aus finanzieller und aus ideeller Förderung.

- *finanzielle Leistungen:* Jede/r StipendiatIn erhält jährlich ca. 1800US\$. Diese Summe deckt den kompletten Bedarf für sämtliche akademische Gebühren (Studiengebühren, Gebühren für die Anmeldung zu Abschlussklausuren, Gebühren für Einschreibung und Wiedereinschreibung, Gebühren zur Anmeldung der Studienabschlussarbeiten) sowie den Lebensunterhalt der StipendiatInnen. Darüber hinaus enthält sie einen großzügig bemessenen Zuschuss für Studienmaterialien und sonstige Ausgaben für das Studium (Vorlesungsskripte, Bücher, Kosten für Praktika etc...), einen Zuschuss für das Internetcafé in Kindu (über welches sie mit uns kommunizieren), sowie finanzielle Mittel für die Durchführung ihrer wöchentlichen gemeinnützigen Arbeit. Die Gesamtsumme variiert leicht, da die akademischen Gebühren je nach Studienjahr und Hochschule unterschiedlich sind. Dieser Posten wird dem wirklichen Bedarf entsprechend ausbezahlt. Alle anderen Posten sind unveränderlich, ihre Höhe wird aber jedes Jahr erneut überprüft und ggf. angepasst.
- *nichtfinanzielle Leistungen:* in Zusammenarbeit mit unsere Partnern in Kindu organisieren wir Workshops zur Vermittlung von Qualifikationen, die für die Umsetzung der Projektideen wichtig sind (z.B. Projektmanagement, EDV-Kurse). An diesen können alle aktuellen und ehemaligen StipendiatInnen kostenlos teilnehmen. Zudem stehen wir und unsere Korrespondenten ihnen als ständige Ansprechpartner für allgemeine, stipendienbezogene und projektspezifische Fragen zur Verfügung (siehe Abschnitt 4.5. « Betreuung der Geförderten »). Wir vermitteln ihnen außerdem wertvolle Kontakte zu unseren Kooperationspartnern vor Ort in Kindu, Maniema und der DRK (v.a. NGOs, die in verschiedensten Bereichen tätig sind).

Nach dem Ende des Stipendiums erhalten ehemalige StipendiatInnen für maximal ein Jahr einen kleinen Zuschuss für die Kommunikation über das Internetcafé in Kindu. Damit wollen wir ihnen den weiteren Kontakt zu SOG erleichtern, dementsprechend ist dieser Zuschuss auch an regelmäßige Kommunikation mit uns gebunden.

Alle finanziellen Leistungen werden an unsere StipendiatInnen direkt von SOG überwiesen, ohne Vermittlung eines Kassenswarts.



#### 4.4. Pflichten der StipendiatInnen

Von den Stipendiaten wird erwartet, dass sie ihr Studium erfolgreich absolvieren. Alle Geförderten müssen halbjährliche Fortschrittsberichte über den Verlauf ihrer Studien in elektronischer Form abgeben. Weiterhin verpflichten sie sich, ihre Projektideen weiter auszuarbeiten und darüber einmal im Jahr schriftlich zu berichten. Darüber hinaus leisten die StipendiatInnen mindestens zwei Stunden pro Woche selbstständig organisierte gemeinnützige Arbeit (wie z.B. Nachhilfeunterricht für Analphabeten oder HIV-Präventionskurse). Außerdem erwarten wir regelmäßige Kommunikation und rechtzeitige Information bei Problemen im Studium.

Die Erfüllung dieser Pflichten ist Grundvoraussetzung für die Förderung.

#### 4.5. Betreuung der Geförderten

Die Geförderten werden während der Laufzeit ihres Stipendiums in studientechnischen Fragen beraten. Nach Möglichkeit sollen ihnen auch zusätzliche Materialien zugänglich gemacht werden. Zudem werden sie bei der Planung und Organisation ihres persönlichen Projekts unterstützt. Auch nach dem Ende des Stipendiums stehen wir ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung und geben ihnen ideelle Unterstützung für die Realisierung ihrer Projekte oder die Fortführung ihrer gemeinnützigen Arbeit. Eine über das Stipendium hinausgehende finanzielle Förderung durch SOG für die Projektumsetzung ist dagegen nicht vorgesehen.

Alle drei Formen der StipendiatInnenbetreuung finden auf zwei Wegen statt: Auf Distanz - per elektronischer und ggf. telefonischer Kommunikation - durch eine Gruppe von SOG-Mitgliedern in Deutschland, als auch vor Ort, durch unsere Korrespondenten. Sie haben feste Sprechstunden für die StipendiatInnen, organisieren Versammlungen sowie Treffen zur Diskussion und Weiterentwicklung der Projekte. Diese Angebote stehen ehemaligen StipendiatInnen ebenso offen wie unseren aktuell Geförderten. Darüber hinaus organisieren wir in Zusammenarbeit mit unseren KorrespondentInnen und weiteren PartnerInnen vor Ort die bereits erwähnten Workshops.

#### 4.7. Förderungsdauer

Ein Studium an Universitäten und anderen Hochschulen im Kongo beginnt mit einem dreijährigen ersten Teil, das Gradut (= premier cycle). Je nach Hochschule kann dieser zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen (ähnlich dem Bachelor) oder lediglich eine Art Zwischenprüfung sein (ähnlich wie ein Vordiplom). Anschließend folgt ein zweijähriger zweiter Teil, die Licence (=deuxième cycle; bei MedizinerInnen dauert er drei Jahre). Diese endet an allen Universitäten und Hochschulen mit dem berufsqualifizierenden Licence-Abschluss.



Grundsätzlich haben StipendiatInnen Anspruch auf Förderung bis zum Ende eines Licence-Studiums, diesen Anspruch müssen sie aber durch gute Leistungen im Studium, Weiterentwicklung des Projekts und ihr soziales Engagement regelmäßig verteidigen. Am Ende eines jeden Studienjahres werden die StipendiatInnen auf diese Kriterien hin überprüft, nach Abschluss des Graduat findet eine ähnliche, aber ausführlichere und verschärfte Überprüfung statt. Sie ist Voraussetzung für eine Fortsetzung des Stipendiums bis zum Ende der Licence. Muss ein/e StipendiatIn ein Jahr wiederholen, so kann er oder sie sich nur für eine weitere Förderung durch SOG qualifizieren, wenn er sich in den Jahren zuvor besonders engagiert im sozialen Bereich, in der Zusammenarbeit mit SOG und bei der Weiterentwicklung seines Projekts gezeigt hat. Ist sein oder ihr Misserfolg die Folge von Korruption an der Universität oder Hochschule, ist eine weitere Förderung ebenfalls möglich. Leider kommt es vor, dass ProfessorInnen Studierende nur gegen Geld oder andere Leistungen Prüfungen bestehen lassen. Diesen Missstand möchten wir zumindest kompensieren.

#### **4.6. Kooperation mit PartnerInnen vor Ort: Entwicklungszusammenarbeit**

Unsere wichtigsten KooperationspartnerInnen sind unsere StipendiatInnen. Sie sind es, die durch ihre gemeinnützige Arbeit und ihr Engagement nach dem Studium als Friedensmacher und Multiplikatoren wirken. Durch ihre Arbeit erreicht unser Stipendienprogramm erst sein eigentliches Ziel: Zu Wiederaufbau und Entwicklung der DRK beizutragen. Ihre Einschätzungen und Meinungen sind aber auch für die Durchführung des Stipendienprogramms von großer Bedeutung. Sie geben uns Rückmeldung darüber, ob das Programm reibungslos und zielorientiert läuft. Wir stehen in ständigem Kontakt mit ihnen. Sie können uns jederzeit Vorschläge machen, sich beschweren, Änderungen anregen, Ideen einbringen. Überdies konsultieren wir sie regelmäßig in anonymen Umfragen mit gezielten Fragen zu Struktur, Inhalt und Effektivität des Programms sowie zu ihren spezifischen Vorstellungen und Wünschen. Diese Wünsche setzen wir um, soweit es uns möglich ist und den Zielen von SOG entspricht.

Unsere beiden KorrespondentInnen in Kindu machen die Durchführung des Projekts erst möglich. Auch wenn alle Entscheidungen von uns in Deutschland getroffen werden, sind ihr Rat und ihre Kenntnisse der Situation vor Ort von unschätzbarem Wert für die Gestaltung des Projekts.

Das Stipendienprogramm profitiert aber auch von einer guten Zusammenarbeit mit unseren anderen Kooperationspartnern in Maniema und in Kindu selbst. Zur Unterstützung unserer StipendiatInnen arbeiten wir mit lokal verankerten Organisationen zusammen, vor allem in den Bereichen der studienbegleitenden gemeinnützigen Arbeit, der Projektplanung unserer StipendiatInnen und der Veranstaltung von weiterbildenden Workshops. Ein wichtiger Partner in diesem Bereich ist die kongolesische NGO AJADE und ihr leitender Mitarbeiter Germain Musombo Muyumba.

#### 4.9. Antikorrupsionsstrategie/Kontrolle

Unsere KorrespondentInnen genießen unser volles Vertrauen. Sie wurden uns von einem absolut integeren, engen Kooperationspartner vermittelt. Dennoch ist es unerlässlich, weitere Mechanismen zur Kontrolle und Korruptionsprävention einzurichten, um jederzeit gewährleisten zu können, dass die Mittel im vorgesehenen Sinne verwendet werden. Auch möchten wir sicherstellen, dass sich die Stipendiaten untereinander sowie gegenüber unseren Korrespondenten und uns jederzeit aufrichtig und ehrlich verhalten. Um finanzielle und nicht-finanzielle Korruption im Stipendienprogramm durch Prävention und Kontrolle zu verhindern, haben wir eine umfassende Antikorrupsionsstrategie erarbeitet. Einige zentrale Punkte sind:

- *Betrugsmöglichkeiten beseitigen:* Unsere Korrespondenten haben keinerlei Zugriff auf die Stipendiegelder, diese werden direkt an die StipendiatInnen überwiesen. Durch Zahlung pauschaler Stipendienbeträge wird zudem die Möglichkeit, sich Leistungen durch vorgetäuschten Bedarf zu erschleichen, deutlich verringert.
- *Anreize setzen:* Unsere freien Mitarbeiter werden überdurchschnittlich gut und verlässlich bezahlt, um den Anreiz für Betrug zu verringern und „Diebstahl aus Bedürftigkeit“ auszuschließen.
- *Kontrolle:* „Korruptionsanfällige“ Arbeiten erledigen unsere Korrespondenten gemeinsam, um immer zwei unabhängige Aussagen zu bekommen und gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Verwaltungsausgaben werden durch zeitnahe und strenge Kontrolle der Abrechnungen hier in Deutschland überprüft. In Zweifelsfällen können in Kindu externe Partner als Kontrollpersonen einbezogen werden. Dass unsere StipendiatInnen ihre gemeinnützige Arbeit auch durchführen, kontrollieren unsere KorrespondentInnen gemeinsam, sie müssen hierzu unabhängige Aussagen machen. Die Stipendiaten wiederum können sich bei Problemen mit den KorrespondentInnen jederzeit direkt an uns wenden, ohne dass diese davon erfahren.
- *Sanktionen:* Mitarbeiter wie StipendiatInnen unterliegen einer Anzeigepflicht. Bestechungsversuche müssen uns sofort gemeldet werden. Bei Betrugsfällen erfolgt der Ausschluss aus dem Programm bzw. die Kündigung der Beschäftigungsverträge.
- *moralische Einbindung:* Der partnerschaftliche Umgang mit MitarbeiterInnen und StipendiatInnen, und ihre für das Projekt ganz entscheidende Mitarbeit an den inhaltlichen Zielen von SOG fördern die Identifikation mit den Zielen des Programms. Sie übernehmen Verantwortung und wissen dass ihr Verhalten maßgeblich über Erfolg und Misserfolg entscheiden.
- *Sensibilisierung:* Es ist geplant, einen Workshop zum Thema Antikorrupsion abzuhalten und Leitlinien für einen Ehrenkodex auszuarbeiten, dem Stipendiaten und Mitarbeiter künftig bei Unterzeichnung der Verträge annehmen zustimmen müssen.

#### 4.11. Interne Organisation der AG-Kindu

## Stipendienprogramm Kindu

